

SCHWERPUNKT FORTUNA IM TRAININGSLAGER

→ FORTUNA-TICKER

Wiedervereiniges Duo bei Fortuna

Nach vielen Jahren gehen **Axel Bellinghausen** und **Andreas Lambertz** wieder gemeinsam auf Punktejagd. Der Rückkehrer und sein Kapitän haben nie den Kontakt zueinander verloren. Jetzt freuen sich beide auf die **Bundesliga** und wollen gemeinsam den **Klassenerhalt** mit ihrer Fortuna schaffen.

VON PATRICK SCHERER
AUS MARIA ALM

Mehr als acht Jahre ist es her. Der 31. Spieltag in der Oberliga Nordrhein. Andreas Lambertz kommt im Spiel beim Bonner SC in der 59. Minute beim Stand von 1:1 – gleichzeitig auch das Endergebnis – in die Partie. Axel Bellinghausen, der den Führungstreffer erzielte, beackert weiter seine linke Seite. Es war das letzte Mal, dass die beiden zusammen in einem Viertliga-Spiel auf dem Platz standen. Im Jahr 2004 gelang damals auch zusammen der Aufstieg in die Regionalliga. Nach einem gemeinsamen Jahr in der damaligen dritten Liga verließ Bellinghausen dann vorerst den Verein.

Im September wird nun ein Traum für beide Spieler in Erfüllung gehen. Sie werden aller Voraussicht nach wieder zusammen auf dem Platz stehen. Doch diesmal ist es nicht die Oberliga, sondern die höchste Spielklasse. Das Besondere: Das Logo auf dem Trikot wird dasselbe sein – das der Fortuna. „Wir kommen beide aus der Jugend des Vereins. Dann nach so langer Zeit das Wappen in der Bundesliga zu tragen, ist schon phänomenal“, beschreibt Bellinghausen seine Vorfreude. Das Zusammenspiel der beiden wird sich aber etwas verzögern. Lambertz muss die ersten zwei Spiele pausieren, da er bei der Aufstiegsfeier mit einer Bengalfackel in der Hand auf dem Platz feierte. „Das Thema Pyrotechnik wird ja momentan diskutiert. Da wird ein Zeichen gesetzt. Da bin ich eben der Leidtragende und halte meinen Kopf dafür hin“, sagt der 27-Jährige.

Nach der so langen Wartezeit wird es Lambertz aber verschmerzen, noch zwei Spiele auf die große Bühne zu verzichten. Während Rückkehrer Bellinghausen bereits Erfahrungen in der Bundesliga mit dem 1.FC Kaiserslautern und dem FC Augsburg gesammelt hat, machte „Lumpi“ den kompletten Weg der



Tragen in der 1. Bundesliga wieder gemeinsam das Logo der Fortuna auf der Brust: Andreas Lambertz (links) und Axel Bellinghausen.

FOTO: CHRISTOF WOLF

Fortuna von der Oberliga in die Belagete mit. Die beiden haben sich aber nie aus den Augen verloren. „Wir haben nicht täglich telefoniert, aber sporadisch Kontakt gehalten“, sagt Bellinghausen. Auch im Trainingslager in Österreich sieht man die beiden häufig miteinander reden und flachsen. „Wir sind zwei Bekloppte und das wird sich auch nicht ändern. Wir haben uns menschlich weiterentwickelt, aber befinden uns immer noch auf einer Wellenlänge“, erklärt Bellinghausen. Für ihn steht außer Frage, dass Mittelfeldmotor Lambertz auch das Tempo in der

INFO

Die zwei Kumpels

Andreas Lambertz
Geboren: 15. Oktober 1984
Position: Zentrales Mittelfeld
Im Verein seit 2002 (bis heute)

Axel Bellinghausen
Geboren: 17. Mai 1983
Position: Linke Außenbahn
Stationen: Fortuna (1998-2005), Kaiserslautern (2005-2009), Augsburg (2009-2012), Fortuna (ab 2012)

Bundesliga mitgehen kann: „Er hat in jeder Liga die Antwort auf dem Platz gegeben. Zudem hat er die Schleife nicht aus Spaß am Arm.“

Der Kapitän der vergangenen Saison wird die Düsseldorfser auch in der Bundesliga als Spielführer aufs Feld führen. „Wir sind keine Jungspunde mehr. Wir gehören mit zwei, drei anderen Spielern zu denen, die vorangehen werden“, sagt Lambertz. Eine Sonderrolle fordern die beiden aber nicht ein. „Wir sind zwei austauschbare Variablen. Aber wir wollen ein paar Erfahrungswerte den jungen Spielern mit an die Hand geben“, erklärt Bellinghausen.

Beide sind sich darüber bewusst, dass der Kampf um den Klassenerhalt ein zähes Ringen wird. „Wir werden nicht durch die Republik reisen und einer Mannschaft nach der anderen das Fußball-ABC beibringen, aber wir müssen so unbequem wie möglich für die Gegner sein“, meint Bellinghausen. „Wir und das Umfeld müssen die Ruhe bewahren, auch wenn wir mal verlieren. Das haben wir mit Augsburg in der vergangenen Saison vorgebracht.“ Die Saison mindestens auf Platz 15 zu beenden, ist das Ziel, damit der sich erfüllte Traum für beide kein böses Ende nimmt.

Maduka wird zum Silberpfeil

VON CHRISTOPH ZABKAR

Bei der U20-Weltmeisterschaft in Barcelona brachten Deutschlands Nachwuchsathleten nicht nur das Olympiastadion zum Beben, sondern versetzten, aufgrund ihrer außerordentlichen Leistungen, ebenso sämtliche Fernsehzuschauer in Ekstase. Auch die beiden „Youngstars“ aus der Düsseldorf Sport-Scene, Jessie Maduka und Maïke Schachtschneider (beide ART), konnten mit eindrucksvollen Darbietungen überzeugen.

Dabei plante die als Ersatzläuferin eingeteilte Maduka lediglich etwas an Erfahrung zu sammeln, geriet aber urplötzlich ins Rampenlicht und schrieb dann ihr ganz eigenes Märchen. Weil Anna-Lena Freese (FTSV Jahn Brinkum) den Bundestrainer über 200 Meter nicht überzeugte, bekam Maduka am morgen des Wettkampftages einen Startplatz in der 4x100-Meter-Staffel zugesichert. Im Vorlauf sprintete

die 16-Jährige gemeinsam mit Alexandra Burghardt (LAZ Inn), Ida Mayer (TSV Bisingen) und Katharina Grompe (LG Olympia Dortmund) direkt auf Rang zwei vor. Die Saisonbestleistung von 44,27 Sekunden wurde lediglich von den US-Amerikanerinnen unterboten (43,95 Sekunden).

Einen Krimi gab es dann am Samstagabend im Finale zu sehen, in dem der Bundestrainer Maduka erneut das Vertrauen schenkte und sie als Schlussläuferin einsetzte. Das Rennen entwickelte sich zu einem Dreikampf der Extraklasse. Auf den letzten 100 Metern übernahm Maduka das Zepter, musste die starken US-Girls vorbeiziehen lassen, wusste sich aber gegen die schnellen Brasilianerinnen zu behaupten: 44,24 Sekunden, die Silbermedaille und der Titel als zweit-schnellstes U20-Quartett weltweit lautete das umjubelte Ergebnis.

Den Sprung auf das Treppchen verpasste Schachtschneider ä-

berst knapp, doch auch sie hat massenhaft Eindruck hinterlassen. Ihren Galaauftritt feierte die gebürtige Solingerin im Vorlauf über 400 Meter. Dabei startete sie auf der ungewohnten Außenbahn ohne direkte Konkurrenz, da Melissa Torres aus Kolumbien nicht antrat. Den Nachtteil münzte Schachtschneider zu ihrem persönlichen Vorteil um, konzentrierte sich nur auf ihr Rennen und erkämpfte sich eine grandiose Bestzeit von 53,57 Sekunden (vorher: 54,37 Sekunden). Der dritte Rang bedeutete das Halbfinale. Dort war mit 54,49 Sekunden und Platz fünf allerdings Endstation.

Finalluft durfte die 18-Jährige trotzdem schnuppern, nachdem sie sich mit dem 4x400-Meter-Quartett (3:37,90 Minuten) souverän qualifizierte. Dort schaffte sie mit Lea-Madlen Meyer (LG Nordheide), Anna-Sophie Bellerich (SC Rönna 74) sowie Sonja Mosler (TV Herkenrath) die Saison-Bestzeit von 3:37,23 Minuten und Rang fünf.

Hanselmann spielt nicht mehr für die Panther

(cj) Mitten in der Football-Saison hat einer der besten Pantherspieler dem Düsseldorfser Verein den Rücken zugekehrt. Dominic Hanselmann, Wide Receiver und Kick- und Puntreturner, hat dem Vorstand um Teammanager Frank Joachim mitgeteilt, dass er unter dem neuen Headcoach James Jenkins nicht mehr spielen werde.

Der 26-jährige Nationalspieler erklärte, dass er mit seiner Rolle in der Mannschaft unzufrieden sei. Hanselmann war 2010 von seinem Vater Martin, damaliger Headcoach, nach Düsseldorf geholt worden. Mit sechs gefangenen Touchdown-Pässen und einem Kickoff-Return Touchdown hatte er gehörigen Anteil am Aufstieg der Panther in die GFL. Auch im Vorjahr, als der Düsseldorfser Traditionsverein als Neuling den Einzug ins DM-Halbfinale schaffte, hatte Hanselmann eine beeindruckende Bilanz.

Jetzt verlor Hanselmann, der mit Deutschland 2010 Europameister wurde, seinen Startplatz im Team. Coach Jenkins begründet das so: „Er hat aus verschiedenen Gründen öfter gefehlt und unser neues Spielsystem noch nicht verinnerlicht. Ich gehe nur nach den aktuellen Leistungen und nicht nach Verdiensten aus der Vergangenheit.“

Jenkins zeigte schon in der Partie gegen die Berlin Adler, dass er adäquaten Ersatz auf der Bank haben könnte. Der 28-jährige Marcus Jäger, der in dieser Saison bis dahin nur wenige Spielanteile und noch keinen Passfang hatte, bekam dort gleich vier Zuspiele von Quarterback Robert Demers. Er erzielte 66 Yards Raumgewinn und einen spektakulären Touchdown. Jenkins sieht sich bestätigt: „Das hat mich für ihn gefreut und bewiesen, wie gut wir auf einigen Positionen besetzt sind“.

DEG-Zugang Ridderwall baut sich ein Regal

VON ROMAN GROMBACH

Kaum in Deutschland gelandet, musste Calle Ridderwall „arbeiten“. Der Eishockeyspieler wurde von Walter Köberle, dem Sportlichen Leiter der DEG, direkt vom Flughafen an die Brehmstraße gebracht. Vor der alten Spielstätte des neuen Arbeitgebers von Ridderwall warteten bereits an die 50 DEG-Anhänger, um ihn Empfang zu nehmen. Und um zu sehen, wie er als Schwede mit einem Möbelstück eines Einrichtungshauses aus seiner Heimat zurecht kommen würde. Entschlossen und mit großem Eifer legte der 24-Jährige sofort los und schraubte munter an einem bereitgestellten Regal und bekam schließlich noch Hilfe von Köberle.

Ähnlich einsatzfreudig wird der Stürmer, der von den Providence Bruins an den Rhein wechselte,



Neuling Calle Ridderwall (l.) bekommt Hilfe von Walter Köberle.

FOTO: HOMU

auch auf dem Eis zu Werke gehen. „Ich möchte jedes Spiel gewinnen, dafür bin ich hier“, verriet er lächelnd. Und über den Empfang und die Aktion an sich hat er sich sehr gefreut. „So etwas macht doch einfach Spaß. Es ist schön, so begrüßt zu werden“, sagte er noch immer strahlend und entspannt.

Ridderwall wird voraussichtlich der vorletzte Zugang bei der DEG in diesem Sommer sein. Denn noch immer suchen die Verantwortlichen einen Verteidiger. Derzeit haben laut Köberle zwei Spieler ein Angebot des Vereins vorliegen. Der Manager rechnet noch diese Woche mit einer Entscheidung: „Das kann jetzt eventuell ganz schnell gehen.“ Fakt ist, dass nur noch ein Akteur für die am 14. September startende DEL-Saison gesucht wird. Gestern wurde für diese der Spielplan veröffentlicht und brachte die ein oder

andere Überraschung für die Fans mit sich. So müssen die Düsseldorfser Ende September und Anfang Oktober gleich fünf Spiele in Folge reisen. In anderen Sportarten undenkbares Szenario. Auch Köberle ist damit unzufrieden: „Wir sind im Dome nur Mieter. Und wenn der geblockt ist und dort Großveranstaltungen geplant sind, müssen wir leider weichen.“ Grund ist diesmal die ZDF-Sendung „Wetten dass“, die am 6. Oktober in der Multifunktionshalle in Rath gastiert.

„Wir haben versucht die Spiele zu verlegen, aber ohne Erfolg“, erklärte Köberle. Als eine Art Spätfolge kommt es im Umkehrschluss dann zu Beginn des Jahres 2013 zu vielen Heimspielen am Stück. „Auch das ist bitter für uns. Da sind auch finanzielle Einbußen möglich, wenn die Zuschauer nicht so oft kommen“, ärgerte sich der 63-Jährige.

Trainer Meier am Ball noch immer konkurrenzfähig

(erer) Bei der bitteren Pleite gegen Regionalligist Wolfsburg II (0:2) war er nicht mit dabei: Leon Balogun. Der von Werder Bremen gekommene Innenverteidiger suchte vielleicht auch deshalb gestern morgen besonders den Kontakt zu seinem Trainer Norbert Meier. Der Trainer und Balogun hielten vor dem Training zusammen den locker Ball hoch. Meier, der nur Laufschuhe trug, machte dabei klar die bessere Figur. Im Anschluss gab es zum Trost erst ein freundliches Lächeln von Meier Richtung Balogun und dann ein väterliches Tütscheln des Hinterkopfs.

Papadopoulos muss sein geschultes Auge justieren

(erer) Der deutschen Sprache noch nicht mächtig, ruft er derzeit noch auf Englisch. Doch die lautstarken „Out“-Rufe, die der neue griechische Torhüter Nikos Papadopoulos dann abgibt, wenn er einen Ball als ungefährlich für sein Gehäuse erachtet, sind bereits jetzt kulturbedeutend. Allerdings muss er sein Visier noch etwas besser einstellen. Während man den Lattentreffer von Gerrit Wegkamp noch als gutes Auge abtun konnte, war das „Out“ bei Ken Ilsø Volltreffer neben den Pfosten eine klare Fehleinschätzung, die man auch an Papadopoulos verdutztem Gesichtsausdruck problemlos ablesen konnte.

Auch im Training mit vollem Einsatz und Ehrgeiz

(erer) Die lockere Trainingseinheit am gestrigen Morgen wurde doch noch hitzig. Beim Fußballtennis wurde gegen Ende bei jedem Ball diskutiert, ob er nun im Aus gewesen sei oder nicht. Die entscheidendsten Wortduelle lieferten sich ohne Zweifel Jens Langeneke und Tobias Levels sowie Nando Rafael und Ken Ilsø. Die Zuschauer, die teilweise als Schiedsrichter agierten, hatten jedenfalls ihren Spaß. Ehrgeiz scheint in diesem Team durchaus vorhanden zu sein.

KOMPAKT

TISCHTENNIS

Trainingsauftakt der Borussia findet ohne Baum und Boll statt

(tino) Danny Heister, der Trainer des amtierenden Deutschen Tischtennismeisters Borussia, bat gestern zum Trainingsauftakt der Vorbereitung auf die Saison 2012/13. Doch einzig Borussia-Dauerbrenner Christian Süß folgte der Aufforderung. Die anderen Borussia hatten anderes vor. Timo Boll und Patrick Baum befinden sich momentan in der individuellen Vorbereitung für die Olympischen Spiele, bevor es am 25. Juli nach London geht. Auch Borussia-Zugang Ricardo Walther war noch nicht dabei. Beim 20-Jährigen meldete sich nach dem erfolgreichen Länderspiel gegen Schweden, bei dem Walther Krisian Karlsson mit 3:1 erzwang, eine Erkältung an. Deshalb war Walther gestern beim Arzt. Unterbeschäftigt war Heister aber dennoch nicht. In der Trainingsgruppe bereiten sich auch der Neu-Frickenhäuser Steffen Mengel, Lars Hielscher vom TTC Ruhrstadt Herne und Indiens Nummer eins Sharath Kamal Achanta auf kommende Aufgaben vor. Zudem stößt am nächsten Montag auch der Franzose Emmanuel Lebossan dazu.

FAUSTBALL

Sieg und Niederlage der TG 81 zum Saisonabschluss

(tino) Diese Niederlage konnten die Faustballerinnen der TG 81 verschmerzen. Am letzten Zweitligaspieltag unterlagen die Düsseldorfserinnen zu Hause gegen den Lemwerder TV mit 0:3 (5:11, 14:15, 7:11). „Eigentlich sollte der Spieltag beim Hammer SC gespielt werden, doch kurzfristig teilten die Verantwortlichen mit, dass ihr Platz unbespielbar ist. Daraufhin haben wir das Meisterschaftsfinale auf unserer Anlage ausgetragen“, erläuterte TG-Vorsitzender Jürgen Albrecht. Der Absteiger aus Hamm wurde 3:0 (14:12, 11:7, 12:10) bezwungen. Urteilsbedingt hatten Angreiferin Eva Zimmermann und Lena von Naguschewski gefehlt, ihre Mitspielerinnen gingen aufgrund des bereits feststehenden Aufstiegs locker an die Spiele ran.